

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 4: **Atomeuropa 92**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Doch ist die Rechnung noch nie ohne den Wirt gemacht worden – den Schweizer Wirt wie auch die Wirte in anderen Ländern. Schweiz: Sogar in ehemaligen Hochburgen der Atomwirtschaft lassen sich atomfreundliche Entscheide nur noch – mit Ach und Krach – mit Geld kaufen (Zwischenlager Würenlingen). Andere wehren sich mit Händen und Füßen, so die Gemeinde Ollon mit Heugabeln und Sperren gegen die Nagra. International: Besucher von Tschernobyl berichten von einer äusserst moskaukritischen Haltung in der Ukraine, was (atom-)energiepolitische Entscheide angeht.

Weniger emotional, dafür umso knallharter wurde in Grossbritannien entschieden: Die Londoner Finanzwelt ist nur gewillt, die profitablen Kraftwerke im Thatcherischen Reprivatisierungspaket entgegenzunehmen. Also: Atomkraft – nein danke! auch in der Londoner City. Und das gilt nicht nur für die veralteten Magnox-Reaktoren, sondern auch für die sogenannten «fortgeschrittenen, gasgekühlten Reaktoren».

Dem Rückzugs- und Hinhaltegefecht der AKW-Bauer ist der Hauptteil dieser E+U gewidmet. Das «Argument» von der Atomkraft als der «umweltfreundlichsten Energie» (Thatcher), weil – im Kraftwerk – nicht CO<sub>2</sub>-produzierend, wird anschliessend nach Strich und Faden auseinandergenommen. Wieder einmal, da es von der Atomlobby derart bis zum Erbrechen wiederholt wird, dass eine erneute Replik nötig ist.

Im Hinblick auf das kommende «Jahr der Entscheidung» – die beiden Atominitiativen werden dem Volk vorgelegt – haben vier Umweltorganisationen ihre Vorstellung einer energiepolitischen Zukunft zu Papier gebracht, unter dem Titel «Einstieg heisst Ausstieg». Mitglieder der SES werden sie Mitte Januar zugestellt kriegen, ansonsten befindet sich ein Talon auf Seite 23. «Einstieg heisst Ausstieg» ist als zweiter Markstein nach der bahnbrechenden Schrift «Jenseits der Sachzwänge» von 1978 gedacht.

In eigener Sache: Diese Zeitschrift, die «Energie + Umwelt», ist auch ein Markstein, ein publizistischer. Von der letzten Nummer (3/89, über den Stromverbrauch von Haushaltgeräten) haben wir über 1400 Exemplare – zusätzlich zu den 2900 abonnierten – verkaufen können. Nichtsdestotrotz: Aus Kapazitäts- wie auch aus finanziellen Gründen sind wir gezwungen, das bestehende Konzept zu überdenken. Wir hoffen, im neuen Jahr mit einer überzeugenden Überarbeitung

**Thomas Flüeler** aufwarten zu können.

**Vereint sind wir stark und warten ab** Internationale Zusammenarbeit ist auch in der Atomindustrie aktuell: Nach dem Super-Gau von Tschernobyl sind keine Aufträge mehr erhältlich. Die AKW-Bauer hat das an einer empfindlichen Stelle getroffen. Sie reagieren mit Zusammenschlüssen über alle Grenzen hinweg und lancieren neue Reaktortypen. Wer mit wem unter einer Decke steckt, zeigt Martin Forter, Ökonom und Journalist auf Seite **8**

**Karte Uran** Zur Erinnerung: Woher das Uran stammt, zeigt die Weltkarte auf Seite **14/15**

**Atomeuropa 92** Die Handelsware Strom gewinnt im grenzenlosen Europa an Bedeutung, Wiederaufbereitung und Atommüll-Entsorgung sollen international «gelöst» werden. Von Martin Forter. Seite **17**

**Treibhaus Erde – langsam wird's uns zu heiss** Alle paar Monate oder sogar Wochen hören wir die Behauptung, die Atomwirtschaft löse das Treibhausproblem. Wir möchten auch wieder einmal darauf zurückkommen, denn, das Gegenteil ist der Fall. Thomas Flüeler gibt einen aktuellen Überblick auf Seite **18**

**Talon Ausstiegsbroschüre Ausstieg heisst Einstieg heisst Ausstieg** Experten bestätigen immer wieder: Der Ausstieg aus der Atomenergie ist möglich und sinnvoll. Wir meinen: Er ist nötig. Die neue, nun vorliegende Broschüre zeigt warum und wie das geschehen soll. Sie kann bestellt werden mit dem Talon auf Seite **23**

## Energieszene 2    Energieszene Schweiz 4

ENERGIE + UMWELT 4/89  
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,  
Sihlquai 67, 8005 Zürich,  
Telefon (01) 271 54 64  
Redaktion: Thomas Flüeler, Matthias Gallati  
Nicht gezeichnete Beiträge stammen  
von der Redaktion  
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe  
und Zusendung eines Belegexemplars  
an die Redaktion  
Umschlag: Polly Bertram  
Gestaltung: Polly Bertram, Ursula Knecht, Daniel Volkart  
Satz: FOCUS Satzservice, Zürich  
Druck: ropress, Zürich  
E+U kann zum Preis von Fr. 15.–  
abonniert werden, Einzelnummer Fr. 5.–

Quellen: Martin Forter (11), Gesellschaft für bedrohte Völker (14/15), NAGRA/SVA (16), WISE (18), BUWAL, EGES, Enquête-Kommission (19), BUWAL (20)